

ÜBERRASCHENDE ANKÜNDIGUNG

## Nach Friedman-Eklat: Klützer Bürgermeister tritt zurück

Jürgen Mevius (71) fühlt sich in Debatte um Ausladung von Michel Friedman unfair behandelt

Von **Michael Prochnow**



Jürgen Mevius (Unabhängige Wählergemeinschaft), Bürgermeister der Kleinstadt Klütz (Landkreis Nordwestmecklenburg)

**J**ürgen Mevius (71) will nicht mehr länger Bürgermeister von Klütz sein. Er war in der Debatte um den Auftritt des Publizisten Michel Friedman in die Kritik geraten, da er den Auftritt des jüdischen Publizisten aus Berlin offenbar aus Sorge um rechtsextreme Proteste in Klütz abgesagt hatte.

Der Bürgermeister von Klütz (Nordwestmecklenburg), Jürgen Mevius tritt zurück – nach harter Kritik an der Absage eines Auftritts des Publizisten Michel Friedman im Literaturhaus der Stadt. Mevius (UWG) erklärte gegenüber der OSTSEE-ZEITUNG, dass er bis Ende Oktober eine Übergabe des Amtes an seinen Stellvertreter Guntram Jung (CDU) einleitet und zum 1. November ausscheidet. Mevius, seit 1999 in der Kommunalpolitik im Klützer Winkel aktiv, ist seit 2019 Bürgermeister in Klütz. Jung war vor ihm von 2014 bis 2019 in dieser Funktion tätig. Er soll vorerst wieder übernehmen.



Die Ausladung des Publizisten Michel Friedman von einer Veranstaltung in Klütz an der Ostsee führte zum Rücktritt des Klützer Bürgermeisters Jürgen Mevius (UWG).

Mevius erklärt zu seinem Rücktritt, dass er sich unfair behandelt fühle. „Die Ereignisse haben mich dazu bewogen“, teilt er mit. „Was mit der schlichten Absage eines Termins, für den es noch keinen Vertrag und keine gesicherte Finanzierung gab, begann, wurde zu einer Verleumdungskampagne gegen mich und die Stadtvertretung, ja sogar gegen die ganze Region.“

### **Mitarbeiterin des Literaturhauses wollte Friedman nicht**

Der Bürgermeister wirft dem wissenschaftlichen Leiter des Literaturhauses „Uwe Johnson“, Oliver Hintz, vor, ihn mit falschen Interpretationen und falschen Behauptungen, die er an die Öffentlichkeit brachte, in Misskredit gebracht zu haben.



Hintergrund ist die Ausladung des jüdischen Publizisten Michel Friedman. Das Literaturhaus hatte den 67-Jährigen zum 120. Geburtstag der deutsch-US-amerikanischen Publizistin Hannah Arendt (1906-1975) am 14. Oktober 2026 nach Klütz eingeladen. Friedman sollte über Demokratie sprechen. Doch die Veranstaltung wurde abgesagt. Der Leiter des Literaturhauses, Oliver Hintz, begründete die Absage mit einem Telefonanruf von Bürgermeister Mevius.

Demnach habe sich die Mehrheit des städtischen Gremiums gegen eine Lesung von Friedman ausgesprochen. Man habe Sorge, dass rechte Störer oder Hamas-Sympathisanten nach Klütz kommen und demonstrieren könnten.

Dabei wäre Friedman bereit gewesen, auf große Teile seines üblichen Honorars zu verzichten. Die Kosten hätte der Verein aus Drittmitteln finanziert, hatte Hintz mitgeteilt.

Bürgermeister Mevius schreibt nun: „Die Reaktionen überschlugen sich mit Anschuldigungen, Unterstellungen, Anfeindungen und falschen Rückschlüssen gegenüber meiner Person und den Stadtvertreterinnen und Stadtvertretern. Jegliche Klärungsversuche wurden überhört. Das entspricht keinesfalls meinen Grundsätzen und Einstellungen zu Demokratie, Meinungsfreiheit, Toleranz, Akzeptanz anderer Meinungen und Respekt gegenüber Mitbürgern.“

Mevius fühlt sich diffamiert und seine ehrenamtliche Arbeit „in den Schmutz getreten“. Er schreibt: „Für mich gibt es nur die Konsequenz des Rücktritts.“ Ob er selbst Fehler gemacht hat, darüber schweigt der Bürgermeister.



Die Schriftstellerin und PEN-Berlin-Sprecherin Thea Dorn wird bei der PEN-Kundgebung am Montag, 29. September, auf dem Klützer Marktplatz neben Michel Friedman und Literaturhaus-Chef Oliver Hintz sprechen.

Am Montag, 29. September, ist eine Kundgebung auf dem Marktplatz von Klütz geplant. Der Berliner PEN-Verband (ein Zusammenschluss von Schriftstellern), der die Demo mit dem Literaturhaus organisiert, teilt mit: „Die Ausladung unseres Gründungsmitglieds Michel Friedman hat zu Irritationen geführt – auch bei uns. So ist ein Eindruck entstanden, den niemand wollen kann, dem Demokratie, Kunst und der zivilisierte Austausch am Herzen liegen.“



Der CDU-Politiker und frühere Bürgermeister von Klütz, Guntram Jung, übernimmt das Amt von Jürgen Mevius ab 1. November als Interimbürgermeister, möchte aber nicht bis zum Ende der Legislatur 2029 im Amt bleiben.

Bei der Kundgebung unter dem Motto „Gewalt beginnt, wo das Reden aufhört – für eine starke Zivilgesellschaft in Klütz und überall“, das einem Arendt-Zitat entlehnt ist, werden Friedman, die PEN-Sprecherin Berlin, Thea Dorn, und Oliver Hintz sprechen.

Guntram Jung teilt mit: „Als Interimbürgermeister stehe ich natürlich zur Verfügung.“ Jung, der gerade aus dem Urlaub zurückkehrt, möchte sich nicht weiter äußern: „Ich werde jetzt nicht als Klugscheißer aus der zweiten Reihe kommen. Für Jürgen, der einen guten Job gemacht hat, tut mir das unendlich leid und für Klütz ist das eine Katastrophe. Aber ich helfe aus – jedoch nicht für die gesamte Legislatur. Wir brauchen Neuwahlen.“ Mevius wäre noch bis 2029 im Amt gewesen.